


A black and white photograph of a rugged, layered rock formation. The rock face is characterized by distinct horizontal strata and numerous vertical cracks and fissures. A large, dark rock overhang extends from the upper left side, creating a deep shadow. The foreground is filled with a pile of loose, light-colored rocks and debris. The sky is visible at the top, appearing bright and clear.

Steingeflüster
Daniel Hardmeier

Steingeflüster

A black and white photograph of a man, Daniel Hardmeier, sitting on a workbench in a stone workshop. He is wearing a cap, a t-shirt, and work pants. To his right is a large, tall stone column with circular patterns. The background shows a workshop with various tools and equipment.

Daniel Hardmeier

Aufblühende Steine

Berge, Felsen, Stein. Ich frage mich, warum heute noch, in der Zeit der Maschinen und der Computer, Stein mühsam und unter schwierigen Bedingungen geschlagen wird (das Gewicht, die Splitter, der Staub ...), wenn man stattdessen ganz einfach programmieren und abwarten könnte.

Mir wird gesagt: Weil Stein lebt. Das ist eine gute Antwort. Und weiter, weil er geheimnisvoll und reserviert ist, zurückhaltend. Er beherrscht sich, hält durch, er will erobert werden. Aus diesen Antworten schliesse ich, dass das Schlagen eines Marmor- oder Granitfelsens in gewisser Hinsicht der Erkundung des Lebens - dem grossen Thema der Existenz, aller Existenzen - gleichzustellen ist.

Meine Schlussfolgerung findet in den Werken Daniel Hardmeiers eine zweifache Bestätigung.

Seine Arbeiten sind einerseits von der Kenntnis und der Achtung vor dem Rohstoff Stein geprägt: vom direkten Umgang mit dem Stein, auf Du und Du. Wenn man ihm bei der Arbeit mit den handwerksüblichen Werkzeugen - Meisseln, Hämmern, Fäusteln, Bohrern, Feilen und den natürlichen Schleifmitteln wie Bims und Schmirgel zur Glättung der Oberflächen - zusieht, ist eine Art von Partnerschaft zwischen Bildhauer und Stein zu erkennen. Der Stein gibt sich den Menschen hin, die ihn bearbeiten können, und für Daniel Hardmeier hat er keine Geheimnisse. Wenn er etwas Unerwartetes findet, wenn ein Verdacht bestätigt wird (eine kleine Verwerfung, ein anderer eingewachsener Stein, ein plötzlicher Hohlraum...), gelingt es ihm sogar, diese Eigenschaften im expressiven Sinne hervorzuheben.

Er folgt der Einladung des Steins als Teil eines stillen Dialogs, eines stillschweigenden Übereinkommens.

Aus dieser Hinsicht und nach einer über 25-jährigen Tätigkeit liegt Hardmeier in der schweigsamen alpinen - nicht nur schweizerischen - Kontinuität der grossen Bildhauer, die einen Dialog mit dem Stein entwickeln. Er hat in den Tempeln der Bildhauerei Pietrasanta und Carrara sowie in Peccia und Spanien gearbeitet. Er hat mit den Stein-Meistern Mandy Volz und André Raboud zusammengearbeitet, seit Jahren ist er Lehrer an der Bildhauer-Schule in Peccia, in der Val Lavizzara, im Herzen der Tessiner Berge. Stein bearbeiten ist sein Beruf.

Gut, aber zu welchem Zweck? Warum schlägt er Tag für Tag den Stein, die Steine? Jeder Stein ist anders, und jedes Mal gibt es einen endlosen Neubeginn.

Ich sehe ihm bei der Arbeit zu und finde die Antwort: Der Stein lehrt ihm, zu wagen, weiter zu gehen. Jeder Schlag mit dem Meissel ritzt die Grenzen des vermutlich Unmöglichen.

Und diese neue Perspektive ist für Daniel Hardmeier die Suche nach etwas Ursprünglichem im Stein.

Etwas, was entsteht, aufblüht, sich entfaltet und Form annimmt. Etwas, was sich zunächst in sich verschliesst und sammelt, um sich dann allmählich zu erschliessen und hinzugeben.

Ein Beginn, viele Beginne, und jedes Mal entsteht etwas Neues. Und immer hat man den Eindruck, dass er einer Art von Lebenstrieb folgt. Seine Skulpturen erinnern an pflanzliche Formen - wirkliche und mögliche, bekannte und hypothetische, alte und künftige.

Er liebt Formen, die scheinbar aus einem Schwung entstehen, volle Volumen, die den Anschein von Naturelementen haben: Pflanzen, Blumen, Früchte, Knospen und Blüten. Vielleicht Körper. Genauer gesagt ähneln seine Formen Zuständen einer sich entwickelnden Natur. Sie enthalten etwas des Jugendalters auf dem Weg zur Reife. Die Jugend der Dinge und der Situationen, das Leben, das um sich greift, um sich dann mit Eleganz niederzulegen. Als ob der Bildhauer dem winterkalten Stein ein Frühling gönnen würde. Und dieses Erwachen und Aufblühen, dieser sich wie in Taunächten entfaltende Zustand, ist ein Zustand, der geschützt werden muss.

So sind die Gesetze des Lebens. Und in der Tat, während er einerseits aus dem Stein Formen gewinnt, die sich erschliessen und Gestalt annehmen, gelingt es ihm gleichzeitig, diese Formen zu bewahren, zu hüten und schützen, indem er strukturelle Elemente einfügt, die den gleichen Ursprung wie der Stein haben. Und auf diese Art und Weise schafft er einen Dialog mit dem Raum.

Er kreierte erweiterte Hohl- und Zwischenräume, die allesamt der Skulptur einen Rhythmus verleihen, damit das Licht eindringen und mit dem Raum und der Materie spielen kann.

Und damit wird das Geheimnis, das der Stein in sich bewahrt, enthüllt.

Boules 2013
kerzantit
29 x 25 x 23





Green Door 2009
Hospentaler serpentin
66 x 42 x 14





Stele 2011
Swedish black
283 x 34 x 31





Daniel Hardmeier



Steinbildhauer-Atelier

Daniel Hardmeier

Im Steinbruch

8162 Steinmaur

Tel/Fax +41 043 422 09 04

Mobil +41 079 659 06 68

dahardmeier@bluewin.ch

- 1964** Geboren in der Schweiz
- 1986** Einstieg in die Bildhauerei. Während mehreren Jahren tätig in der Steinindustrie, als Steinhauer.
- 1989** 1 Jahres -Aufenthalt in Italien, Pietrasanta, Assistent von Mandy Volz, erste Versuche im Gestalten von eigenen Skulpturen.
- 1991** 1 Jahr Weiterbildung an der ersten Schweizerischen Bildhauerschule in Müllheim (TG).
- 1991-1994** Tätig in der Steinindustrie, Restauration und Grabmal.
- 1994** Eigener Werkplatz und Atelier in Sünikon Steinmaur. Freischaffender Bildhauer.
- 1996-1997** Studienreise nach Spanien.
- 1999-2011** Assistent von André Raboud in St.Triphon.

Ab 1991 Einzel- und Gruppenausstellung in der Schweiz.

Lehrtätigkeit

- 2000 - 2011** Stiftung Schloss Regensburg
- 2004 - 2013** Scuola di Scultura di Peccia

Ausstellungen

- 1991 Galerie „SOM ART LINE“ in Celerina
- 1992 im „Restaurant Hirschen“ in Obererlinsbach (AG)
- 1995 Galerie „Espagnol“ Schwabach in Feldmeilen
1995 „Guard`Art“, Guarda
- 1999 Galerie „Mo Zwiefelhofer“ in Zürich
- 2002 Gruppenausstellung in Gersau
- 2004 Galerie „Art 5“ in Nürens Dorf
- 2005 Freilicht - Ausstellung „ Kulturzentrum Sigristen
keller“ in Bülach
- 2006 Gruppenausstellung „ Openart 06“ in Roveredo (GR)
- 2007 Gruppenausstellung „ Openart 07“ in Roveredo
- 2008 Gruppenausstellung „ Openart 08“ in Roveredo
2008 Skulpturen- Garten Landtwing in Zug
- 2009 Skulptura 09 Glarus
2009 Gruppenausstellung „ Openart 09“ in Roveredo
2009 Formwintern Grüningen
- 2010 Gruppenausstellung „ Openart 10“ in Roveredo
- 2011 Gruppenausstellung „ Openart 11“ in Roveredo
- 2011-2012 Gruppenausstellung „ Klein Openart“ in Ottenbach
- 2012 Gruppenausstellung „ Openart 12“ in Roveredo
2012 Galerie 16b in Zürich
- 2013 Gruppenausstellung „ Openart 13“ in Roveredo
2013 Arteperarte in Giubiasco
2013 San Giovanni Battista a Gnosca, Bellinzona

Permanente Open-Air Ausstellung im Skulpturenpark Steinmaur

